

NEONAZISTISCHE AKTIVITÄTEN IM KREIS UNNA

Chronik 2011-2013

Eine Dokumentation der Antifa UNited



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist nun drei Jahre her, seitdem wir unsere letzte Bestandsaufnahme zur rechten Szene im Kreis Unna veröffentlichten. Die zweite Fassung unserer Broschüre „Kein Platz für Nazis?! Neonazi-Strukturen im Kreis Unna. Akteure – Inhalte – Aktivitäten“ fand einen starken Absatz. [1] Wir haben dort ausführlich über die Aktivitäten der NPD und „Freier Kameradschaften“ im Kreisgebiet berichtet. Vieles der damaligen Analyse gilt weiterhin, einiges hat sich verändert. Die wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre lassen sich unseres Erachtens wie folgt auf den Punkt bringen:

- Im Juli 2011 legte ein NPD-Mitglied und Aktivist des „Freien Netzes Unna“ in Bergkamen mehrere Brände, u.a. im Rohbau einer Moschee und zweimal in einem Mehrfamilienhaus. Mehrere Menschen wurden durch den Rauch verletzt. Das Landgericht Dortmund bescheinigte ihm eine rassistische Motivation und verurteilte ihn zu einer Haftstrafe.

- Insgesamt ist die Anzahl der gewalttätigen Angriffe und Sachbeschädigungen von Neonazis aber

verglichen mit den Jahren 2009 und 2010 zurückgegangen. Dennoch kam es immer wieder zu rechten Gewalttaten ebenso wie zu Propagandadelikten

- Die NPD Unna/Hamm führte ihre regelmäßigen Schulungsveranstaltungen an wechselnden Orten fort. Es referierte Szene-Prominenz, darunter viele verurteilte Holocaust-Leugner_innen. Die von der NPD organisierten Vortragsveranstaltungen haben als Treffpunkte von Neonazis aus ganz Westfalen eine überregionale Bedeutung.

- Der Kreis Unna wurde im stärkeren Maße zum Ort von Neonazi-Aufmärschen. Hatte bis dato lediglich 2007 und 2009 je eine Kundgebung bzw. Demonstration in Kamen stattgefunden, so versammelten sich die Neonazis 2011 zu angemeldeten Aufmärschen in Schwerte, Lünen und Unna. 2013 fand ebenfalls eine Demonstration in Unna statt. Sämtliche Aktionen standen in Zusammenhang mit Kampagnen und Aufmärschen in Dortmund oder Hamm.

- 2012 sind die beiden wichtigen Kameradschaften aus den Nachbarstädten, der „Nationale Widerstand Dortmund“ und die „Kamerad-

schaft Hamm“, verboten worden. Nach den Verboten werden die Aktivitäten unter dem Label der Partei „Die Rechte“ fortgeführt.

- Ein Kreisverband von „Die Rechte“ wurde im Kreis Unna nicht gegründet, hier besteht das „Freie Netz Unna“ (zu Anfangs: „Nationaler Widerstand Unna“) fort. Diese Struktur wurde nicht verboten, einzelne Protagonist_innen des „Freien Netzes“ wurden allerdings als Mitglieder der anderen Kameradschaften gezählt, weswegen die Polizei ihre Wohnungen durchsuchte. Sie sind weiter in der Szene aktiv.

- Das eh schon enge und freundschaftliche Verhältnis zwischen NPD und „Freien Netz“ hat sich weiter vertieft: AkteurInnen des „Freien Netzes Unna“ sind als Mitglieder in die NPD eingetreten.

- Die NPD hat Ortsverbände in Selm und Unna gegründet. In der Kreisstadt will sie zur Kommunalwahl kandidieren.

- Verstärkt versuchen NPD und „Freies Netz“ deshalb in Unna Propaganda zu verteilen, dabei machen sie besonders im Stadtteil Massen Stimmung gegen Flüchtlinge.

[1] Download der Broschüre von 2011: <https://tinyurl.com/lt2m693>



Da wir diesmal auf begleitende Texte zu den einzelnen Neonazi-Gruppen verzichtet haben, ist unsere Chronik der Jahre 2011 – 2013 deutlich umfangreicher und detaillierter ausgefallen. Um die Ideologie der Neonazis zu dokumentieren, zitieren wir immer wieder aus deren Bekanntmachungen. Die teilweise fehlerhafte Rechtschreibung haben wir nicht korrigiert.

Wir hoffen mit dieser Veröffentlichung die Basis für eine realistische Einschätzung der rechten Gefahr im Kreis Unna zu bieten. Wer gegen Neonazis und ihre menschenverachtenden Positionen aktiv werden will, braucht zu aller erst gesicherte Einschätzungen und Analysen – und zwar von unabhängiger Stelle. Nicht zuletzt der NSU-Skandal hat deutlich wie selten zuvor gezeigt, dass staatliche Geheimdienste wie der „Verfassungsschutz“ keine Unterstützung bieten. Sie sind vielmehr Teil des Problems! Mit dem ausufernden V-Leute-System haben sie die Neonazi-Szene finanziell gestützt, mit ihren Berichten haben sie die Gefahr von rechts kleingeredet

und antifaschistisches Engagement gegen Neonazis als „extremistisch“ diffamiert. Eine Gesellschaft, die sich demokratisch nennen will, darf keine unkontrollierbaren staatlichen Geheimstrukturen dulden. Folglich muss der „Verfassungsschutz“ abgeschafft werden.

Zwar ist der Staat nach der NSU-Enttarnung mit Maßnahmen wie Verboten stärker gegen die Neonazi-Szene vorgegangen, doch wir wissen, dass dies alleine nicht ausreicht. Was gefordert ist, ist ein Engagement von unten, vor Ort und im Alltag. Hier wird die Auseinandersetzung mit rechten Politikangeboten geführt; hier gilt es rassistische und nationalistische Deutungen mit ihren „Lösungsangeboten“ als inhuman zurückzuweisen; hier müssen wir jeden Tag für eine solidarische Gesellschaft streiten, in der Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder sexuelle Orientierung nicht länger als Legitimation für Ausgrenzung und Unterdrückung dienen; hier gilt es gleiche Rechte für alle einzufordern! Seit der Gründung der Antifa UNited im Jahr

2001 versuchen wir mit unseren Mitteln und Möglichkeiten etwas zu dieser Auseinandersetzung beizutragen.

Aber es bleibt noch viel zu tun. Und die globalen Entwicklungen der letzten Jahre stimmen nicht unbedingt hoffnungsvoll. Auch wenn die neonazistische Rechte relativ isoliert bleibt, so droht doch aus der Mitte ein weiterer Rechtsrutsch. An dieser Stelle sei nur auf die ausgrenzenden und von Rassismus geprägten Debatten um Asylsuchende und sogenannte „Armutseinwander_innen“ verwiesen.

Sollten nach dem Lesen der Chronik noch Fragen offen sein, stehen wir gerne zur Verfügung. Ebenso sind wir an allen Informationen über rechte Aktivitäten und Protagonist_innen im Kreis Unna interessiert. Schreibt uns einfach eine Email an: antifa-united@riseup.net

Für einen konsequenten Antifaschismus!

Antifa UNited im März 2014

Kontakt:

Antifa UNited - antifaschistische Politik im Kreis Unna seit 2001
antifa-united@riseup.net // antifaunited.blogspot.de
V.i.S.d.P.: Hans Michel Deutzer, Skalitzer Straße 48, 10999 Berlin



2011

22. Januar: In Dortmund findet die alljährliche Feier zur „Reichsgründung“ der NPD Unna/Hamm statt.

29. Januar: Die Scheibe des GAL-Büros in Unna wird durch einen Steinwurf beschädigt.

20. Februar: Auf dem Friedhof in Unna-Massen gedenken Neonazis dem SA-Mann Wilhelm Sengotta.

März: In der Kamener Innenstadt werden NS-Parolen gesprüht.

12. März: Rund 150 Neonazis demonstrieren in Soest und versuchen den gewaltsamen Tod eines Jugendlichen auf einer Schüler-Party zu instrumentalisieren. Vorbereitet wird der kurzfristig anberaumte Aufmarsch von der „Kameradschaft Hamm“ und dem „Freien Netz Unna“. Alexander Wilhelm vom „Freien Netz Unna“ hält zu Beginn eine Rede.

17. März: In Unna gibt es einen Anschlag auf das Büro der Linkspartei.

28. März: Neonazis berichten im Internet über einen Anschlag auf das Pressehaus in Unna.

18. März: Der sächsische NPD-Landtagsabgeordnete Andreas Storr referiert bei der Versammlung der NPD Unna/Hamm in Dortmund.

12. April: Das Jugendschöffengericht verurteilt Alexander Wilhelm zu einer Geldstrafe in Höhe von 550 Euro wegen Sachbeschädigung in Tateinheit mit der Verwendung verfassungsfeindlichen Kennzeichen und Volksverhetzung. Verhandelt wurde das Beschmieren des JKC in Kamen 2009 sowie das Verteilen von Flugblättern in Holzwickede.

17. April: Hans-Jochen Voß, Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Unna/Hamm, ist in seinem Amt be-



Der Aufmarsch in Soest wurde angeführt von Neonazis aus dem Kreis Unna.

stätigt worden. Der alte Vorstand sei bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes einstimmig wiedergewählt worden, heißt es von Seiten der NPD. Das „erfreuliche Mitgliederwachstum des letzten Jahres“ habe aber eine „Vergrößerung des Vorstandes“ nötig gemacht, „die auch zu einer weiteren Verjüngung“ geführt habe. Namen weiterer Funktionär_innen hält die NPD geheim.

30. April: An der zentralen Kundgebung der NPD zum 1. Mai in Bremen nimmt eine größere Gruppe von Bergkamener Neonazis teil, die mit dem vormaligen Ortsgruppenleiter Edmund Mühlnickel anreist. Unter ihnen befindet sich auch dessen Neffe Björn Mühlnickel, der sich in Kreisen des „Freien Netzes Unna“ bewegt.

April: Seit dem Sommersemester 2011 hat Alexander Wilhelm an der Universität Bielefeld ein Studium der Rechtswissenschaft begonnen. Sein Kommilitone ist der Hammer Neonazi-Anführer Sascha Krolzig.

29. Mai: In Dortmund findet eine von der NPD Unna/Hamm organisierte Vortragsveranstaltung mit dem NPD-Mitglied Werner Keweloh statt. Im Anschluss tritt der Liedermacher Phillip Neumann von der Band „Flak“ auf.

Anfang Juni: Die Fassade des „Kaufland“-Warenhauses in Bergkamen wird mit Hakenkreuzen und dem Kürzel NWU besprüht.

18. Juni: Der Holocaust-Leugner Dirk Zimmermann referiert bei der Monatsveranstaltung der NPD Unna/Hamm und der „Autonomen Nationalisten“ in Dortmund.

18. Juni: In der Bergkamener Innenstadt werden NS-Symbole gesprüht. Die auch als „Kameradschaft Bergkamen“ auftretenden „Ortsgruppe“ des „Freien Netzes Unna“ bekennt dazu auf ihrer Internetseite: „Genau Passend, in der Nacht vom 17 auf dem 18 Juni hat jemand die Stadt mit Hakenkreuzen und SS Runen verschönert. Folgende Schriftzüge waren zu lesen: Die BRD hat keine Zukunft, dieser war vor dem mit Hakenkreuzen verschönerten Rathausvorplatz, Platz der Partnerstädte, über die ganze Fläche geschrieben!!!“

11. Juli: NPD und Kameradschaften machen gegen einen Moscheeneubau in Hamm-Herringen mobil und nehmen mit einer größeren Abordnung an einer Informationsveranstaltung teil. Mittels Wortbeiträgen versuchen sie die Stimmung anzuhetzen. Während in der Versammlung über die Höhe von Minaretten und die Zahl von Parkplätzen debat-



Björn Mühlnickel (r.) Arm in Arm mit NPD-Chef Udo Voigt, Bremen 30.04.2011.

tiert wird, stellt die NPD fest, dass es ihnen darum gehe, „dass sich Fremde immer mehr in unserem Land breit und heimisch machen.“ Weiter heißt es: „So sprießen heute als Zeichen der Eroberer unseres Landes Moscheen in unseren Städten aus dem Boden.“ Hans Jochen Voß wird zudem Mitglied der lokalen Bürgerinitiative, die sich aber wenig später von ihm trennt.

22. Juli: In der Nacht des 23. Juli brennen in Bergkamen der Rohbau einer Moschee an der Ernst-Schering-Straße, der Keller eines Mehrfamilienhauses sowie an sechs Stellen Müllcontainer. Es handelt sich bei allen Feuern um Brandstiftung. Durch die Rauchentwicklung des Kellerbrandes erleiden neun Bewohner_innen Rauchgasvergiftungen, darunter auch ein Säugling. Da das Feuer den Fluchtweg durch das Treppenhaus versperrt, evakuiert die Feuerwehr 23 Personen über Balkone. Die Brandstiftung verunsichert die Bewohner_innen erheblich, sie fühlen sich in ihrem Haus nicht mehr sicher. In dem Moschee-Rohbau entsteht ein Sachschaden von mehreren zehntausend Euro. Da das Mehrfamilienhaus von vielen Familien mit Migrationshintergrund bewohnt wird, wird ein rassistisches Motiv als möglich erachtet.

26. Juli: Der norwegische Attentäter von Oslo und Utoya, Anders Behring Breivik, hat sein 1516 Seiten starkes „Manifest“ an Dortmunder Neonazis geschickt, berichtet der „Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus“ in Dortmund. Wie die Zeitungen der WAZ-Mediengruppe aus Sicherheitskreisen erfuhren, ging das Pamphlet auch an „Christen pro Köln“ sowie als dritter Empfängerin in Nordrhein-Westfalen ausgerechnet an die NPD Unna/Hamm.

30. Juli: Erneut wird ein Feuer in demselben Bergkamener Mehrfamilienhaus gelegt, diesmal wird die Wohnungstür eines Bewohners mit Hilfe von Brandbeschleuniger angezündet. Der gehbehinderte Mann kann sich zum Balkon schleppen, wo er gerettet wird. Nachbarn beginnen das Feuer zu löschen. Unter ihnen befindet sich auch der Täter Björn Mühlnickel, den die Polizei in den nächsten Tagen überführen kann. Die Antifa UNited liefert in einer Pressemitteilung Fakten über dessen politische Biografie: Er ist seit Jahren Mitglied der NPD und des „Freien Netzes Unna“ („Ortsgruppe Bergkamen“). Sein Onkel ist Stützpunktleiter der NPD Bergkamen, an den „Kameradschaftsabenden“ in dessen Bergkamener Haus nimmt Björn Mühlnickel regelmäßig teil. Die Polizei ermittelt außerdem einen Freund Mühlnickels als Kom-

plizen. Nachbarn berichten später, dass sie Mühlnickel und dessen Freundin Lydia Schulz in Verdacht gehabt hätten, weil es seit deren Einzug immer wieder Konflikte wegen lautem Rechtsrock gegeben habe. Im Hausflur tauchten Hakenkreuze und SS-Runen auf. Mühlnickel muss in Untersuchungshaft.

30. Juli: Das ehemalige NPD-Mitglied Martin Laus spricht auf einer von der NPD Unna/Hamm und dem „Nationalen Widerstand Dortmund“ organisierten Vortragsveranstaltung in Dortmund über „das vorbestimmte Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

5. August: Die NPD Unna/Hamm teilt mit, man habe den Brandstifter Björn Mühlnickel ausgeschlossen.

August: Das „Nationale Widerstand - Bündnis Lünen/Kamen“ bekennt sich im Internet zu zwei Plakataktionen in Kamen und Lünen. Dabei wurde ein Plakat geklebt, das das Konterfei des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess und dessen Geburts- und Todestag auf einem so genannten Stolperstein zeigt. Das Plakat trägt die Überschrift „Deutschland hat richtige Helden“ und nennt neben Hess noch weitere NS-Verbrecher wie Reinhard Heydrich oder Hermann Göring. Die Stolpersteine sind eine Aktion eines Kölner Künstlers, der damit an die im NS ermordeten Jüdinnen und Juden erinnert.

23. August: Neonazis hetzen vermeintliche Antifaschist_innen mit dem Auto durch Lünen-Horstmar.

27. August: Auf ihrer „Kundgebungstour“ zur Werbung für die neonazistische „Antikriegstag“-Demo am ersten Septemberwochenende in Dortmund machten Neonazis Station in Dortmund, Lünen und Schwerte. Die Neonazis reisten mit einem Reisebus und zwei Autos von Ort zu Ort, um dort kurze Kundgebungen mit Redebeiträgen abzuhalten. In Schwerte und Lünen nahmen rund 70 Neonazis teil. Polizei und Stadtverwaltun-



Aufmarsch am 30.09.2011 in Unna. Rechts neben dem Transpi: Sascha Krolzig.

gen informierten die Öffentlichkeit nicht über diese Anmeldungen. So kann kein Protest stattfinden.

12. September: An die Fassade des SPD-Parteibüros in Lünen werden ein Hakenkreuz, die Zahl 88 sowie der Schriftzug „Nationales Bündnis Lünen/Kamen“ gesprüht.

24. September: Bei einer Veranstaltung von NPD Unna/Hamm und „Autonomen Nationalisten“ referiert der österreichische Publizist Walter Marinovic in Dortmund.

30. September: Unter dem Motto „Überfremdung stoppen! Den deutschen Volkstod entgegenwirken“ (sic!) demonstrieren 45 Neonazis in Unna. Ihr Aufmarsch soll als Auftakt für die so genannte „Volkstod“-Demonstration am 1. Oktober in Hamm dienen. Die Neonazis brüllen Parolen wie „Deutschland den Deutschen - Ausländer raus“. Es sprechen u.a. Christoph Drewer (NW Dortmund), Dirk Spletstößer (AN Ahlen) und Marina Liszczewski. Letztere wird als „Kameradin aus Unna“ vorgestellt. Anmelder ist Dennis Heumann aus Unna. Das Fronttransparent mit Grammatik-

fehler ist mit „Nationaler Widerstand Bündnis Lünen/Kamen“ unterzeichnet. Rund 200 Menschen beteiligen sich an der Antifademo.

22. Oktober: Der Wiener Publizist Richard Melisch sprach bei einer von der NPD Unna/Hamm und „Autonomen Nationalisten“ organisierten Saalveranstaltung in Dortmund.

9. November: Ausgerechnet am Jahrestag der Reichspogromnacht verteilen NPD Unna/Hamm und „Kameradschaft Hamm“ Flugblätter in Hamm-Herringen. Die NPD schreibt dazu: „Wir wollen keine schönes und auch kein hässliches moslemisches Gotteshaus in Hamm. Wir wollen überhaupt keine Moschee und keine Minarette, wir wollen als Deutsche in Deutschland und nicht im Morgenland leben.“

19. November: Bei einer Vortragsveranstaltung der NPD Unna/Hamm und „Autonomen Nationalisten“ referiert der Schweizer Holocaustleugner Bernhard Schaub in Dortmund. Schaub stellte dabei das Konzept der von ihm mitgegründeten „Europäischen Aktion“ vor.

Marina Liszczewski hielt eine Rede auf dem Aufmarsch in Unna.

20. November: Kurze Zeit nachdem die rechtsterroristische Zelle NSU enttarnt wird, berichtet das WDR-Magazin Monitor über eine Neonazi-Versammlung der „Freien Kräfte Köln“ im Jahr 2009 in Erftstadt, an der laut einem Szene-Aussteiger auch die NSU-Mitglieder Mundlos, Bönnhard und Zschäpe teilgenommen haben sollen. Landesinnenminister Jäger teilte mit, dass die NRW-Sicherheitsbehörden dazu keine Erkenntnisse hätten. Fakt ist allerdings, dass der Anführer der Kölner Neonazis und Organisator des Treffens, Axel Reitz, Kontakte in die Neonazi-Szene von Thüringen hatte. Ebenso belegt ist, dass an der Veranstaltung auch der Unnaer NPD-Vorsitzende Voß teilnahm und ein Grußwort sprach.

26. November: Im „Nationalen Zentrum“ in Dortmund findet eine von NPD Unna/Hamm organisierte Saalveranstaltung über den Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess statt. Es referieren der NPD-Funktionär Dr. Olaf Rose und Abdallah Melaouhi.

2012

8. Januar: Hans-Jochen Voß, Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Unna/Hamm, hat eine weitere Funktion in seiner Partei übernommen. Einfluss ist damit freilich nicht verbunden: Der „Arbeitskreis Christen in der NPD“, den Voß künftig leitet, spielt als bundesweit agierende Arbeitsgruppe parteiintern kaum eine Rolle.

21. Januar: Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 findet in Dortmund von der NPD Unna/Hamm organisierte Saalveranstaltung statt. Referent ist der aus Niedersachsen stammende Publizist und verurteilte Holocaustleugner Dr. Rigolf Hennig,

29. Januar: In Dortmund tritt der Neonazi-Liedermacher Frank Rennicke auf. Einem Bericht der örtlichen „Autonomen Nationalisten“ zufolge ist er Gast eines Balladen-Abends, der in Zusammenarbeit mit dem NPD-Kreisverband Unna/Hamm veranstaltet wird. Angeblich nahmen bei der „rundum störungsfrei verlaufenden Veranstaltung“ 80 Zuhörer_innen teil.

3. Februar: An der Jägerstraße in Lünen-Süd werden rechtsradikale Parolen an die Wohnungstür einer muslimischen Familie geschmiert. In

die Schuhe, die vor der Wohnung aufgereiht stehen, haben die unbekannten Täter_innen Wurst aus Schweinfleisch gesteckt. Der Staatsschutz ermittelt.

7. Februar: Die „Ruhrnachrichten“ berichten von einem großen Hakenkreuz, das in den Schnee des zugefrorenen Grüntaler Teich in Schwerte gemalt wurde. Der polizeiliche Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

11. Februar: Im zweiten Jahr in Folge findet ein Neonaziaufmarsch in Soest statt, der maßgeblich von der „Kameradschaft Hamm“ und dem „Freien Netz Unna“ organisiert wird. 150 Neonazis nehmen teil.

18. Februar: In Dortmund findet eine Saalveranstaltung der NPD Unna/Hamm mit dem Referenten Hans Püschel statt.

23. Februar: Der „Nationale Widerstand - Bündnis Lünen/Kamen“ solidarisiert sich in einem Beitrag im Internet mit dem rechtsterroristischen NSU und dessen Taten. Die „so bezeichneten Döner-Morde“ würden sie „eher als ethnische Säuberung unseres geliebten Landes ansehen und als Schutz zum Erhalt unserer Rasse bezeichnen“, ließen sie auf ihrer Homepage wissen. Sie fordern „gegen das Verräter-Regime“ der Bundesrepublik „notfalls mit allen Mitteln“ zu kämpfen. Nach einem Zeitungsbericht sieht sich die NPD Unna/Hamm bemü-

ßigt, sich von der Gruppe zu distanzieren. Zwar arbeite man mit „autonomen Nationalisten“ in der Regel „harmonisch, kameradschaftlich und auf der berühmten Augenhöhe“ zusammen. Davon bewusst ausgenommen sei aber angeblich der „eher bedeutungslose 'Nationalen Widerstand Bündnis Lünen/Kamen'“. Die Gruppe sei zudem „VS-affin“, teilte die NPD mit.

26. Februar: Im Treppenhaus eines Hauses in Lünen kommt es zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen einem Neonazi und einem Mann türkischer Herkunft. Der Neonazi droht der Familie mit Schlägen.

24. März: Eigentlich soll am Samstag, dem 24. März 2012, in Unna eine Mahnwache des „Freien Netzes Unna“ stattfinden. Anlass ist eine Polizeiaktion gegen das neonazistische „Aktionsbüro Mittelrhein“. Dank antifaschistischem Protest verläuft die Veranstaltung erfreulicher Weise aber nicht wie geplant. Die Neonazis, die ihre Mahnwache für 13:30 Uhr auf dem Markt angemeldet hatten, sind eher mager aufgestellt: drei Personen halten ein Transparent, während zwei weitere Personen davor stehen und Flugblätter verteilen. Nach einiger Zeit haben auch die letzten zwei Nachzügler_innen, Jan Borkowiak und Marie Thiel aus Bönen, den Weg gefunden und reihen sich hinter dem Transparent ein. Flugblätter können die Neonazis dank Aufklä-



Links: Neonazi-Mahnwache am 24.03.2012 in Unna. Rechts: Die Aktivisten Bastian Löhr (l.) und Alexander Wilhelm.



Der NPD-Kreisvorsitzende Hans Jochen Voß bei einer Demo in Hamm, rechts mit der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck.

rung und Intervention der Protestierenden so gut wie keine verteilen. Sie beschränken sich auf schweigendes Warten und erscheinen überhaupt recht deplatziert. 25 Menschen beteiligen sich spontan am Gegenprotest und bilden einen Halbkreis um das Häufchen Neonazis, wodurch diesem jegliche Außenwirkung genommen wird.

21. April: Der rechte Publizist Hans Meiser referiert bei der Monatsveranstaltung der NPD Unna/Hamm in Dortmund über „die Ausplünderung Deutschlands“.

12. Mai: Auf der in Dortmund stattfindenden NPD-Monatsveranstaltung referiert Mario Kandil über die Kriege gegen Napoleon im 19. Jahrhundert.

3. Mai: Im Rahmen ihrer landesweiten Wahlkampf tour macht die rassistische Partei „Pro NRW“ auch an der Viktoriastraße in Unna Halt und verkündet in der Nähe einer Moschee ihre kruden Ansichten. Rund 70 Menschen protestieren gegen sie.

13. Mai: Die Landtagswahl geht für die NPD alles andere als erfreulich aus. Wie 2010 bleibt sie unterhalb der 1-Prozent-Hürde, die den Zugang zu Wahlkampfkostenrückerstattung ermöglicht. Landesweit

erreicht die NPD 2012 nur noch 0,5 % (- 0,2%) der Stimmen, was in einem bevölkerungsreichen Land wie NRW immerhin 39.993 Wähler_innen sind. Damit hat die Partei im Vergleich zur Landtagswahl 2010 etwa ein Drittel und gegenüber der Wahl im Jahr 2005 fast die Hälfte ihrer Wähler_innen verloren. In den drei Wahlbezirken im Kreis Unna konnte die NPD zuletzt immer überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielen, doch auch hier sind deutliche Einbrüche zu verzeichnen. Zulegen kann hingegen die „Bürgerbewegung pro NRW“. Die Ergebnisse im Detail: WK 115 Unna I: NPD 0,6 % (2010: 1,2 %); pro NRW 1,0 % (2010: 0,6 %) WK 116 Unna II: NPD 0,8 % (2010: 1,5 %); pro NRW: 1,3 % (2010: 0,6 %) WK 117 Unna III – Hamm II: NPD 0,8 % (2010: 1,2 %); pro NRW: 1,5 % (2010: 0,7 %) WK 118 Hamm I: NPD 0,7 % (2010: 1,0 %); pro NRW: 1,3 % (2010: 0,5 %)

29. Mai: Das Landgericht Dortmund verhängt eine Haftstrafe von 4 Jahren und 3 Monaten gegen den 24 Jahre alten Björn Mühlnickel aus Bergkamen. Das Gericht verurteilt ihn wegen schwerer Brandstiftung, gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung. Die zweijährige Haftstrafe für seinen gleichaltrigen Komplizen, den ebenfalls in Bergkamen wohnenden Martin M., wird

zur Bewährung ausgesetzt. Die beiden Männer hatten in der Nacht auf den 23. Juli 2011 in Bergkamen neben zahlreichen Müllcontainern auch den Rohbau einer Moschee angezündet. Anschließend legten sie im Keller des Wohnhauses von Björn Mühlnickel ein weiteres Feuer, dessen massive Rauchentwicklung mehrere Bewohner_innen verletzte. Einige Nachbarn litten noch Monate nach der Tat unter Angstzuständen. Der Vorsitzende Richter verweist in seiner Urteilsbegründung auf die „extreme Ausländerfeindlichkeit“ der Täter. Zeugen hatten während des Prozesses ausgesagt, dass die beiden Bergkamener vor allem eine starke Abneigung gegen „Türken“ geäußert hätten. Nach Aussagen des Mitangeklagten Martin M. soll Mühlnickel vor der Brandlegung in der Moschee geäußert haben, dass es eh zu viele Moscheen geben würde. Björn Mühlnickel war lange Jahre für die NPD sowie für das „Freie Netz Unna“ aktiv gewesen. Am Tatabend nahmen die beiden Täter an einem „Kameradschaftsabend“ beim NPD-Funktionär Edmund Mühlnickel in Bergkamen teil. Bei dem Treffen, bei dem wie üblich viel Alkohol geflossen sein soll, waren laut Zeugenaussagen auch Mitglieder der „Kameradschaft Hamm“ anwesend. Beide Angeklagten hatten sich im Prozess zu den Vorwürfen geäußert



Dortmunder Neonazis besuchten eine NPD-Versammlung in Hamm.

und die Brandstiftungen zugegeben, eine politische Motivation aber bestritten. So will Mühnickel den Bau nicht als Moschee erkannt haben. Der Neonazi lieferte der Polizei aber belastendes Material über die Neonazi-Szene und behauptete, ausgestiegen zu sein. Das Gericht sah für eine Loslösung von der rechten Ideologie aber nicht genügend Anhaltspunkte.

22. April: Hans-Jochen Voß bleibt auch weiterhin Vorsitzender der NPD Unna/Hamm. Dies ergibt die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes.

21. Juli: Der NPD Kreisverband Unna/Hamm lädt zu einer Saalveranstaltung nach Dortmund ein. Die Dortmunder „Autonomen Nationalisten“ sind Mitveranstalter. Es spricht Martin Pfeiffer, Vorsitzender der extrem rechten „Gesellschaft für freie Publizistik“ und Chefredakteur der österreichischen Zeitschrift „Aula“.

22. Juni: Neonazis aus Unna beteiligen sich an einer „Sonnenwendfeier“ in Hamm.

28. Juni: Unter der Überschrift „Wir bleiben braun, statt bunt zu werden!“ berichtet das „Nationale Bündnis Lünen/Kamen“, dass „Kameraden“ Schriftzüge wie : „Natio-

ner Widerstand JETZT!“ oder „NS JETZT“ im Kamener Stadtgebiet gesprüht hätten.

3. August: Der NPD-Vorsitzende des Kreises Unna/Hamm nimmt gemeinsam mit „Autonomen Nationalisten“ an dem Nazi-Aufmarsch in Bad Nenndorf teil.

11. August: Die NPD Unna/Hamm lädt zu einem Vortrag mit der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck-Wetzel in ein von der „Kameradschaft Hamm“ angemietetes Ladenlokal an der Werler Straße in Hamm. Recherchen der „Antifa UNited“ und der „Antifa Hamm“ machen das Treffen und die Räumlichkeit publik. In den von den Neonazis „Villa Kunterbraun“ getauften Räumlichkeiten versammeln sich 50 Neonazis. Haverbeck-Wetzel war Vorsitzende des Vereins „Collegium Humanum“ in Vlotho sowie stellvertretende Vorsitzende des „Vereins zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten“ (VRBHV). Beide Vereine wurden 2008 vom Innenminister verboten. Zuletzt referierte Ursula Haverbeck-Wetzel im November 2010 beim NPD Kreisverband Unna/Hamm. Die NPD Unna/Hamm ehrt die Holocaustleugnerin als „große alte Dame des deutschen nationalen Widerstands“.

23. August: Der Landesinnenminister verbietet drei Neonazi-Gruppen, darunter auch die „Kameradschaft Hamm“ und den „Nationalen Widerstand Dortmund“. Es werden zahlreiche Wohnungen von von Personen durchsucht, die zu den Mitgliedern der Neonazi-Gruppen gezählt werden. Durchsucht werden auch Wohnungen in Unna, Schwerte und Lünen. Ebenfalls betroffen ist der NPD-Funktionär Hans Jochen Voß. Die Polizei findet bei ihm drei Schusswaffen, darunter auch einen großkalibrigen Revolver, sowie Munition. Voß verfügt allerdings über einen Waffenschein, darf die Waffen somit legal besitzen. Der von den Neonazis angemietete Laden in der Werler Straße in Hamm wird im Zuge des Verbots beschlagnahmt.

8. September: Erneut trifft sich die NPD in Hamm, diesmal in der Kneipe „Westenkrug“. 30 Personen aus den Reihen der NPD sowie den verbotenen Kameradschaften aus Hamm und Dortmund nehmen teil. Sie hören nach NPD-Angaben einen Vortrag von Dominik Schwarzenberger.

23. September: Der NPD-Landesverband wählt einen neuen Vorstand. Erstmals wird Hans Jochen Voß, Kreisvorsitzender für Unna/Hamm, in das oberste Gremium der NPD in NRW gewählt. Die Wahl von Voß könnte als Zugeständnis an den offen nationalsozialistische Ideologie vertretenden Flügel der NPD und damit an das Spektrum der „Freien Kräfte“ bzw. „Nationalen Sozialisten“ gewertet werden.

28. September: Die Polizei fahndet nach einer Gruppe von vier Personen, die gegen 18:15 Uhr zwei dunkelhäutige Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe auf der Bahnhofstraße in Holzwickede beleidigten.

6. Oktober: Der von der „Kameradschaft Hamm“ durchgeführte „Volkstod“-Aufmarsch in Hamm kann aufgrund des Verbotes der Gruppe nicht stattfinden. Eine An-



Neonazis aus dem Kreis Unna demonstrieren im Oktober 2011 in Hamm.

meldung eines Ersatzaufmarsches am selben Tag durch den Unnaer NPD-Kreisvorsitzenden Voß wird vom NPD-Bundesvorstand unterbunden.

6. Oktober: Beim NPD-Kreisverband Unna/Hamm referieren die Holocaust-Leugner Bernhard Schaub und Rigolf Hennig. Beide sind führende Vertreter der „Europäischen Aktion“ (EA), in der sich Antisemit_innen aus mehreren europäischen Ländern zusammengeschlossen haben.

21. Oktober: Im Umfeld der Massener Notunterkunft für Asylsuchende wurden von der NPD und dem „Freien Netz Unna“ gemeinschaftlich unterzeichnete Flugblätter verteilt, die gegen die in dem Heim untergebrachten Menschen hetzen. Verantwortlicher im Sinne des Preserechts ist Hans Jochen Voß.

Oktober: Auf „Facebook“ erscheint ein Profil namens „Patrioten Kreis Unna“, das Artikel der NPD und rassistische Hetze verbreitet. So heißt es z.B. über afrikanische Asylsuchende: „Arbeit? Klar, als Sklaven aufm Feld, wie im Amiland - 18. Jhd.“ Über den Islam schreibt der/die unbekannte Autor_in: „Der Islam muss nicht verschwinden, weil er mit irgendwelchen schwuchteligen Gesetzen unvereinbar ist, sondern weil er das Werk des Teufels, und als dieses ein Instrument dieser zerstörungslustigen Strippenzieher ist.“

27. November: Das Schöffengericht Unna verurteilt einen 43-jährigen Neonazi aus Bönen zu einer Haftstrafe von drei Jahren und drei Monaten. Der wegen zahlreicher einschlägiger Delikte und Gewalttaten Vorbestrafte trat seine 22-jährige Freundin am Bahnhof Bönen zusammen. Eigentlich hatte er an dem Tag die Beziehung beenden wollen. Kennengelernt hatte sich das Paar über ein „Forum für Rechtsradikale“. Der Neonazi gab vor Gericht an, dass er am NRW-Aussteigerprogramm teilnehmen wolle.

8. Dezember 2012: Der angemeldete Aufmarsch „gegen Kinderschänder“ in Bergkamen fällt aus. Der Anmelder hat der Polizei mitgeteilt, dass er die Veranstaltung aufgrund der Erkrankung einer Mitstreiterin absagen müsse. Er kündigt an, den Marsch zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Der Organisator, der von Haltern nach Bergkamen verzogene Michael Bauer, streitet Verbindungen zur rechten Szene ab und behauptet, ein „Aussteiger“ zu sein, der seit drei Jahren nichts mehr mit der extremen Rechten zu tun habe. Recherchen der „Antifa UNited“ zeichnen ein anderes Bild: Der Anmelder hatte noch am 15. Mai 2011 an einem NPD-Aufmarsch in Recklinghausen teilgenommen. Ebenso wirkte der Halterner Neonazi-Aktivist Michelle Rethfeld an der Vorbereitung der Aktion mit.

2013

12. Januar: Eine aus dem rechten Lager angemeldete Demonstration „gegen Kinderschänder“ wird am Vorabend abgesagt. Sie sollte ursprünglich als Ersatz für die abgesagte Demonstration am 8. Dezember 2012 dienen. Damit ist das Vorhaben endgültig gestorben.

25. Januar: Nach Polizeiangaben wird an eine Hauswand in der Albert-Schweitzer-Straße in Selm ein Hakenkreuz gesprüht.

Februar: Nach zwei Jahren Pause erscheint die sechste Ausgabe des rechten Black Metal Fanzines „lut de Asken“, dessen Herausgeber Heiko Urbanzyk in Werne wohnt. In den Ausgaben finden sich sowohl Interviews mit Bands als auch politische Texte und Gespräche. Urbanzyk ist ebenfalls Mitglied der Rechtsaußen-Burschenschaft „Normannia Nibelungen“ aus Bielefeld und schreibt für das NPD-nahe Öko-Magazin „Umwelt & Aktiv“.

22. Februar: Schon öfter fiel Hans-Jochen Voß, NPD-Chef in Unna und Hamm, wegen seiner Sympathien für Christian Worchs Partei „Die Rechte“ (DR) auf – jetzt dient sein Kreisverband der Konkurrenz gar eine finanzielle Unterstützung an.

23. Februar: Eine Moschee an der Brevingstraße in Werne wird mit mehreren Hakenkreuzen und SS-Zeichen verunstaltet. Die Moschee existiert an dieser Stelle seit 1974, zum Zeitpunkt des Anschlags wurde sie gerade um einen kleinen Vorraum erweitert. Bereits im Sommer 2012 tauchten nach Angaben der Moscheegemeinde rechte Schmierereien am Gebäude auf.

Februar: In Bergkamen werden an mehreren Stellen Plakate der „Identitären Bewegung“ mit nationalistischen Botschaften geklebt. Zu der Aktion bekennt sich auf Facebook



Nur 35 Neonazis zogen am 19.07.2013 durch Unna.



Dennis Heumann aus Unna.

eine Gruppe aus Dortmund. Die „Identitären“ beziehen sich auf eine Organisation der französischen Rechten und tauchten in Deutschland erstmals im Herbst 2012 auf. Der Großteil der Aktivitäten vollzieht sich noch in Sozialen Netzwerken im Internet, wo rassistische und nationalistische Parolen verbreitet werden.

2. März: Bei einer NPD-Veranstaltung spricht der sächsische NPD-Abgeordnete Arne Schimmer zum Thema „NSU-Phantom und die Rolle der Geheimdienste“. Nach Ansicht des „Freien Netzes Unna“ ist der NSU „ein durch die Medien gestärkter Witz die nationale Bewegung zu kriminalisieren.“

8. März: Das Amtsgericht Unna verhängt eine Bewährungsstrafe gegen einen Bönener Neonazi der u.a. bei einem Aufmarsch in Hamburg Flaschen auf Gegendemonstranten warf, berichtet der „Hellweger Anzeiger“.

1. April: Der seit Anfang März öffentlich in Erscheinung tretende NPD Stadtverband Selm, der dem Kreisverband Unna/Hamm untergeordnet ist, verteilt am Osterwochenende Flugblätter im Selmer Stadtgebiet.

8. Mai: NPD Unna/Hamm und „Freies Netz Unna“ vermelden, dass sie gemeinsam ein Flugblatt zum Kriegsende verteilt haben. Die NPD behauptet: „Während an den Fronten die Waffen schwiegen, ging das Morden der Alliierten im deutschen Reich an dem wehrlosen deutschen Volk weiter. An den Auswirkungen der angeblichen Befreiung leidet Deutschland noch heute schlimmer als je.“

26. Mai: Hans Jochen Voß nimmt anlässlich des 90. Todestages des wegen Sabotage und Anschlägen gegen die französischen Truppen am 26. Mai 1923 in Düsseldorf hingerichteten Freikorpsangehörigen Albert Leo Schlageter an einem Aufmarsch der Partei „Die Rechte“ in Düsseldorf teil.

18. Juni: 26 Seiten lang ist der Brief, den das mutmaßliche NSU-Mitglied Beate Zschäpe aus der Haft an den ebenfalls inhaftierten Neonazi Robin Schmiemann schrieb und der nach Ansicht der Nebenklage im NSU-Prozess behandelt werden soll. Der Dortmunder Schmiemann wurde im März 2008 zu einer Haftstrafe von acht Jahren verurteilt. Er hatte im Februar 2007 einen Supermarkt überfallen und einen Kunden mit Migrationshintergrund angeschossen. Schmiemann gab an, er sei von Sebastian Seemann ange-

stiftet worden, dieser soll ihm die Pistole für den Überfall gegeben haben. Das Geld aus dem Überfall sollte den bei einem Drogendeal entstandenen Verlust ausgleichen. Der Lünener Neonazi Seemann war nämlich nicht nur Organisator von „Blood & Honour“-Konzerten und eng mit der Szene um die Dortmunder Band „Oidoxie“ verbunden, sondern auch Drogenhändler. Im Prozess gegen Schmiemann, der der „Oidoxie Streetfighting Crew“ angehörte, wurde bekannt, dass Seemann außerdem V-Mann des Verfassungsschutzes war, der dessen kriminelles Treiben duldete und ihn sogar vor Polizeiermittlungen warnte. Die „Antifa UNited“ wies 2007 auf eine von Seemann in Lünen betriebene Rock-Kneipe hin. Im April 2006 ermordete der NSU in Dortmund den Kioskbetreiber Mehmet Kubasik. Es muss davon ausgegangen werden, dass der NSU auch in Dortmund über Unterstützer_innen verfügt hat.

Juli: Im Internet taucht eine neue Neonazi-Seite mit dem Titel „Besseres Selm“ auf. Die Macher_innen treten auch als „Ortsgruppe“ des „Freien Netzes Unna“ auf.

6. Juli: Bei einem Rechtsrock-Konzert in einer Eventhalle in Herne sollen die Rechtsrock-Bands „Sleipnir“, „Words of Anger“ und „Codex Frei“

aufzutreten. Kurz vor 23 Uhr beenden Polizeikräfte das Konzert und nehmen die Personalien von den über 300 Besucher_innen auf. Der Veranstaltungsort war einige Stunden zuvor von Antifas öffentlich gemacht worden. Die Polizei begründet ihren Einsatz damit, dass das Konzert auf einem im Internet kursierenden Flyer unter dem Motto „Solidarität mit dem NWDO“ stand. Mit NWDO ist der im August 2012 verbotene „Nationale Widerstand Dortmund“ gemeint. Die Polizei sieht deshalb den konkreten Anfangsverdacht einer Straftat im Sinne des § 20 Vereinsgesetz, Unterstützung einer verbotenen Vereinigung. Noch am Abend des Konzertes behauptet ein anwesendes Mitglied des Landesvorstands von „Die Rechte“, bei dem konspirativ beworbenen Konzert habe es sich lediglich um eine Wahlkampfveranstaltung seiner Partei gehandelt. Es sei kein Eintritt erhoben, sondern lediglich Spenden gesammelt worden. Den Konzertflyer hätten „Unbekannte“ in Umlauf gebracht. Dass die NPD Unna/Hamm zeitweise einen Teil des Flyers inklusive der Solidaritätsaufforderung im Netz verbreitet habe, sei ein Versehen gewesen. „Die Rechte“ habe der NPD Unna/Hamm mitgeteilt, dass der Flyer „gefälscht“ sei, woraufhin dieser aus dem Internet entfernt worden sei. Die Neonazis beklagen eine in ihren Augen unrechtmäßige Auflösung ihres Konzertes.

19. Juli: 30 Neonazis nehmen an einer vom Kreisverband Hamm der Partei „Die Rechte“ und „Freien Kräften“ organisierten Demonstration mit dem Motto „Konsequent für deutsche Interessen! – Volkssouveränität statt Globalismus!“ durch Unna teil. Es sprechen die Neonazis Sascha Krolzig (HAM), Daniel Grebe (DO), Björn Rimmert (Ahlen) und Dominik Brusckhe (Soest). Den Aufmarsch führt ein Transparent des „Freien Netzes Unna“ an. Wie schon 2011 will man die Aktion als „Vorabenddemonstration“ zum Naziaufmarsch am Folgetag in Hamm

verstanden wissen. Das Mitführen von Fackeln war den Neonazis von der Polizei untersagt worden.

20. Juli: An der Demonstration von „Die Rechte“ in Hamm nehmen zirka 150 Neonazis teil, darunter auch viele aus dem Kreis Unna. NPD-Funktionär Hans Jochen Voß begleitet die Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck-Wetzel. Im Anschluss an die Demonstration findet eine Versammlung der Neonazis in den Räumlichkeiten der „Fraternitas Germania“ am Kentroper Weg in Hamm statt. Das von einer Privatperson als Clubheim eines rechtsgerichteten Männerbundes an gemietete Gebäude hat sich zum Neonazi-Treffpunkt entwickelt. Dort ist ein Ersatzobjekt für das durch das Verbot der „Kameradschaft Hamm“ verlorenen gegangene „Nationale Zentrum“ an der Werler Straße entstanden. Eine Gruppe Linker, die sich am frühen Abend dem Treffpunkt nähert, wird von den Neonazis attackiert. Gegenüber der Polizei behaupten die Rechten, sie feierten lediglich eine „Privatparty“.

27. Juli: Erneut verteilen NPD und „Freies Netz Unna“ ein Flugblatt in Unna-Massen, in dem sie gegen die Unterbringung von Flüchtlingen im Ort mobil machen.

16. August: Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes hält die NPD eine kurze Kundgebung in Hamm ab, an der zwölf mitgereiste Neonazis teilnehmen. Lokale Funktionäre bleiben fern.

30. August: Die NPD Unna/Hamm ruft ihre „Mitglieder und Anhänger“ zur Teilnahme an einer Demonstration von „Die Rechte“ in Dortmund auf. Man wolle gemeinsam „gegen die staatliche Verbotspolitik“ demonstrieren. Vor einem Jahr waren u.a. die „Kameradschaft Hamm“ und der „Nationale Widerstand Dortmund“ verboten worden.

September: NPD und „Freies Netz Unna“ verteilen in Bergkamen ein gemeinschaftlich unterzeichnetes

Flugblatt, das sich gegen einen Moscheebau und angebliche „Islamisierung“ richtet. Ein zweites Flugblatt beschäftigt sich mit „Fachkräftemangel“. Presserechtlich verantwortlich zeichnet sich für beide Schriften Hans Jochen Voß.

18. September: Die Landesregierung NRW veröffentlicht die polizeiliche Statistik rechtsmotivierter Straftaten für das Jahr 2012. Landesweit zählte die Polizei 3024 rechtsmotivierte Straftaten, darunter 192 Gewaltdelikte. Auf die Kommunen des Kreises Unna entfallen dabei: Bergkamen (8), Bönen (4), Holzwickede (4), Kamen (9), Lünen (16), Selm (6), Unna (12), Werne (4). Bei der Mehrzahl der Delikte handelte es sich um die Verwendung verfassungswidriger Symbole, es wurden aber auch Körperverletzungen, Beleidigungen und Sachbeschädigungen gezählt.

22. September: Bei der Bundestagswahl 2013 bekommt die NPD von allen extrem rechten Parteien im Kreis Unna die meisten Stimmen. Sie kann damit ihr Ergebnis von 2009 fast halten. In den beiden Wahlkreisen erzielt sie 1,0% (Unna I) bzw. 1,2% (Hamm-Unna II) der Zweitstimmen. Bei den Erststimmen scheidet die NPD etwas besser ab, nämlich mit 1,5% (Unna I) und 1,8% in (Hamm-Unna II). Ihre besten Ergebnisse (Erststimmen) erzielt die NPD in Lünen mit 2,2% (- 0,2%), Bergkamen mit 2,1 (+ 0,1%) und Selm mit 1,8% (+ 0,3%). Leicht zulegen kann sie auch in Kamen, wo sie sich um 0,1% auf 1,4% verbesserte. 2542 Menschen aus dem Kreis Unna machen diesmal ihr Kreuz bei der NPD. Anders als die rechte Konkurrenz konnte diese mit Hans Joachim Schubert aus Wickede (Kreis Soest) und dem NPD-Kreisverbandsvorsitzenden Hans Jochen Voß aus Unna zwei Direktkandidaten aufstellen. Die „Republikaner“ (REP) verlieren weiter und kommen im Kreisgebiet nur auf 0,1% bzw. 0,2%. Die erstmals angetretene „Bürgerbewegung pro Deutschland“ erzielt 0,3% bzw. 0,2



Dennis Linsenbarth (rechts) bei einem Auftritt seiner damaligen Band "Oidoxie" 2002 in Soest. Heute betreibt er in Werne ein Rechtsrock-Label und -Versand.

%. Ein noch schlechteres Ergebnis fährt die Neonazi-Partei „Die Rechte“ ein. Im Kreis Unna wählen sie gerade einmal 29 Personen, in Hamm sind es 62 Personen. In Hamm hatte sie dazu aufgerufen, mit der Erststimme den NPD-Kandidaten Voß zu wählen. „Bei unserem Wahldebüt kam es uns nicht auf das Ergebnis an“, erklärt „Die Rechte“ Hamm nach der Wahl. Man habe mit dem Wahlantritt lediglich beweisen wollen, dass man eine politische Partei sei. De facto ist „Die Rechte Hamm“ die Nachfolgeorganisation der verbotenen „Kameradschaft Hamm“.

28. September: Der Liedermacher Frank Rennie tritt nach NPD-Angaben zum sechsten Mal auf Einladung des NPD-Kreisverbandes Unna/Hamm auf.

September: Die NPD Unna kündigt die Teilnahme an der Kommunalwahl 2014 an. Unterstützung erhält sie dabei vom „Freien Netz Unna“. Zeitgleich eröffnet die NPD eine Präsenz auf Facebook und produziert einen einfach gemachten Werbeclip auf Youtube. Die Internetseite des „Freien Netzes Unna“ übernimmt immer häufiger Artikel der NPD.

27. Oktober: Nach Angaben der Polizei werden eine 61jährige Vietnamesin und ihr 32jähriger Sohn in der S-Bahn Richtung Unna von vier Jugendlichen belästigt und rassistisch beleidigt. Als sie den Zug in Unna verlassen, werden sie weiter verfolgt. Eine Zeugin schreitet schließlich ein und informiert die Polizei. Die vier Jugendlichen, drei Jungen und ein Mädchen, können gestellt werden. Es handelt sich um drei 17- und einen 18jährigen aus Holzwickede, Dortmund, Kamen und Unna.

November: „Wolfszeit Records“, ein Rechtsrock-Label und Versandhandel, ist weiterhin aktiv. Betrieben wird das Label von Dennis Linsenbarth aus Werne, der lange Jahre Bassist der Rechtsrock-Band „Oidoxie“ war und seit einiger Zeit in der Rechtsrock-Band „Sleipnir“ spielt. „Sleipnir“ zählt zu den wichtigsten aktiven Rechtsrock-Bands aus Deutschland. Der musikalische Kopf der Band, der Verler Marco Bartsch, war auch der Gründer von „Wolfszeit Records“. Neben CDs von „Sleipnir“ und „Brigade 66“ veröffentlicht das Label 2013 eine CD der Band „Freibad Grenadiere“, die vor allem „Sauflieder“ spielen. Teil der Band ist der Gitarrist von „Sleipnir“, Martin Böhne aus Hamm.

20. November: Die NPD verteilt in Unna nach eigenen Angaben Flugblätter mit der Parole „Asylflut stoppen“.

23. November: Unter dem Motto „Eine Million Tote rufen zur Tat“ findet auch in diesem Jahr der alljährliche „Trauermarsch“ in Remagen statt, an dem rund 230 Neonazis teilnehmen. Der ehemalige NPDler und jetzige „Die Rechte“-Funktionär Manfred Breidbach leitet die Versammlung und verliest ein Grußwort von Hans Jochen Voß (NPD Unna/Hamm).

24. November: Der ehemalige NPD-Bundesvorsitzende Udo Voigt referiert auf der Monatsversammlung der NPD Unna/Hamm.

30. November: NPD Unna/Hamm, „Die Rechte“ Hamm und das „Freie Netz Unna“ berichten über die Durchführung einer „Gedenkveranstaltung“ für den im Alter von 100 Jahren verstorbenen NS-Kriegsverbrecher Erich Priebke, der in Italien unter Hausarrest stand. In den Augen der Neonazis war der SS-Hauptsturmführer ein „Ehrenmann“, den eine „gnadenlose Siegerjustiz bis zum Tod einkerkerter“. Als Ort der Veranstaltung geben die Neonazis selbst nur „Westfalen“ an, es ist aber zu vermuten, dass die Veranstaltung in Hamm stattfand. Als Redner wird der NPD-Funktionär Dr. Olaf Rose genannt.

1. Dezember: Hans Jochen Voß (NPD Unna/Hamm) verteilt gemeinsam mit Aktivist_innen des „Freien Netzes Unna“ anlässlich eines ökumenischen Gottesdienst für Flüchtlinge in Unna-Massen Flugblätter, die sich gegen Asylsuchende richten.

Weitere Informationen:
www.lotta-magazin.de
www.antifainfoblatt.de
nrwrex.wordpress.com



antifaunited.blogspot.de